



Romy Latscha (links) von der Künstlervereinigung Bremgarten erklärt den Kindern, wie der Entwurf auf die Leinwand zu übertragen ist.



Kurzfristige Krisensitzung vor dem zum Teil schon bemalten Pavillon: (von links) Susanne Portmann, Patricia Lauenstein (beide vom Eltern- und Familienverein) sowie Fatima Gilliet von der Künstlervereinigung Bremgarten.

Bilder: Erika Obrist

«Wir brauchen einen Regenschutz»

«Augenschein in» Oberwil-Lieli, bei der Malwoche des Eltern- und Familienvereins

«Wir brauchen einen Regenschutz»

«Augenschein in» Oberwil-Lieli, bei der Malwoche des Eltern- und Familienvereins

14, manchmal 15 Kinder bemalen diese Woche den Pavillon der neuen Freizeitanlage beim Schulhaus. Angeleitet werden sie von Fatima Gilliet und Romy Latscha von der Künstlervereinigung Bremgarten.

Erika Obrist

«Heute Mittwoch zeigt sich das Wetter weiterhin von seiner hochsommerlichen Seite. Dabei darf man viel Sonnenschein erwarten. Nach einem lauen Morgen werden um die 30 Grad erreicht.» Eine verheissungsvolle Prognose. Wie gemacht für einen Augenschein bei den Kindern in Oberwil-Lieli, welche die Aussenwände des Pavillons der neuen Freizeitanlage mit bunten Farben versehen.

Der kurze Schauer am Morgen weckt noch keine Bedenken. Der Dienstag begann ja auch so – und fand seine Fortsetzung in einem Hitzetag. Tatsächlich lugt die Sonne kurz durch die Krone der Bäume im «Falterwald». Kinderlachen ist noch nicht zu vernehmen, dafür das dumpfe Gegrumm einer Baumaschine. Beim Näherkommen entpuppt sich die Maschine als Bagger, der mit seiner Schaufel Narben in den lockeren Boden reisst. Hier werden dereinst Kinder nach Herzenslust spielen und herumtollen können.

Jetzt kommt der Pavillon in Sicht. Davor steht Patricia Lauenstein, «Vorstandsmitglied auf Probe» beim Eltern- und Familienverein Oberwil-Lieli (Eufoli), wie sie lachend erklärt. Sie trägt kurze Hosen – wetterberichts-konform – und ist in eine Regenjacke gehüllt. Mitten in die Begrüssung fallen wieder Regentropfen. «Das legt sich rasch», ist ihre Hoffnung.

Drinnen sitzen 14 Kinder, aufgeteilt auf drei Gruppen, am Boden. Sie zeichnen Entwürfe auf Papier, das am Boden liegt. Jede Gruppe hat ein eigenes Thema: «Unter Wasser», «Meer» und «Ein Tag in den Bergen». Später werden sie den Entwurf auf die auf einem Holzrahmen aufgezo-

**«Jedes Kind wird
sich selber
auf der Wand verewigen»**

gene Leinwand übertragen. Und die Linien mit Acrylfarbe in ein Bild verwandeln. «Die Bilder hängen wir hier drinnen auf», erklären Romy Latscha und Fatima Gilliet von der Künstlervereinigung Bremgarten. Sie leiten die Kinder die ganze Woche über an.

Draussen entfernt Susanne Portmann vom Eufoli Klebebandstreifen von der Fassade des Pavillons. Zum Vorschein kommen bunte Quadrate,

welche die Kinder am Vortag aufgetragen haben. Sofort bringt sie neue Streifen an für neue Farbfelder.

«Jede Seite des Pavillons wird in einem anderen Farbton gestaltet», erzählt Patricia Lauenstein beim Gang ums Gebäude herum. «Und jedes Kind wird sich selber auf der Wand verewigen.» Dafür hat sich jedes am Montag auf einen grossen Karton gelegt. Möglichst in einer sportlichen Pose, denn das Thema der Bemalung heisst «Bewegung». Sport und Freizeit sollen zum Ausdruck kommen. Ein anderes Kind hat den Umriss des Körpers auf dem Karton festgehalten. Dieser wurde dann ausgeschnitten und ausgemalt. Zuletzt wurden die Umrisse auf die Aussenwände des Pavillons übertragen. Gut sehen sie aus: Kinder auf dem Kopf stehend, rennend, springend, hüpfend. Themengerecht.

Mitten im Erzählen beginnt es zu schütten. Alle flüchten ins Trockene. Ein Blick gen Himmel vom schützenden Vordach über dem Eingang zeigt: Heute wird es nichts mit dem Malen draussen. «Die Farbe, die wir verwenden, braucht zwölf Stunden, bis sie vollkommen trocken ist», erklärt Fatima Gilliet. «Die Wand darf nicht nass sein, wenn wir sie auftragen.»

Susanne Portmann und Patricia Lauenstein, die beiden Organisatorinnen vom Eufoli, halten im Freien mit Fatima Gilliet eine kurze Krisensitzung ab. «Wir brauchen einen Re-

genschutz, damit wir morgen draussen malen können», macht Gilliet klar. Sie misstraut den Wetterprognosen, rechnet auch für Donnerstag mit Niederschlägen. Dabei sollte das Werk heute Freitag vollendet sein, wenn Kinder und Eltern um 16.30 Uhr beim Apéro auf das tolle Ergebnis der Malwoche anstossen werden.

**«Der Pavillon wird allen
Generationen dienen,
Jungen und Älteren»**

38 Kilogramm Farbe werden die Kinder dann auf die Fassade aufgetragen haben.

Aber jetzt muss Plastik her, meterweise. Er soll auf dem Pavillondach befestigt werden, damit die Kinder darunter geschützt malen können. Wie viele Meter braucht es? Was darf es kosten? Die drei Frauen sind sich rasch einig.

Pause. Die Kinder geniessen die Brötchen, welche die Bäckerei Huber gespendet hat. «Es ist toll, wie wir unterstützt werden», weiss Patricia Lauenstein das Geschenk zu schätzen. Auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde klappe bestens. «Im Rahmen des Kredits für den Bau der Freizeitanlage, zu welcher der Pavillon gehört, gewährt sie uns eine Defizitgarantie.» Die Farben kosten, die

Künstlerinnen müssen entschädigt werden. Mit dem Elternbeitrag von 50 Franken für die ganze Malwoche lässt sich das nicht finanzieren.

Lauenstein freut sich auf die Anlage, die am letzten Augustwochenende eingeweiht wird. «Als unsere Familie hier ins Dorf gezogen ist, gab es keinen Ort, wo Kinder und Erwachsene sich hätten treffen können.» Jetzt entstehe etwas Wunderbares. «Und der Pavillon wird allen Generationen dienen, Jungen und Älteren», ist sie sich sicher. Und nicht zuletzt dank ihrer Idee, ihn zu bemalen, die Augen der grossen und kleinen Nutzerinnen und Nutzer der Anlage zu erfreuen.

**961 000 Franken
bewilligt**

Im Juni 2008 hat die Gemeindeversammlung einen Kredit bewilligt für eine grosszügige Freizeitanlage beim Schulhaus Falter. Entstehen werden ein Spielplatz, eine Skateranlage, ein Beachvolleyball-/Beachsoccerfeld, eine Waldfeuerstelle und neue Wege. Dazu kommt der Pavillon, der nun bemalt wird. Saniert werden Fussball- und Allwetterplatz, der Kinderspielplatz sowie das Schulzimmer mit der Natursteinarena.



Diese Malutensilien bleiben an diesem Mittwoch unbenutzt.



Auch wenn es draussen regnet: Die Kinder sind hoch konzentriert bei der Arbeit.